

# Management Kranke

Zeitung für Führungskräfte im

**GIT VERLAG**

## Bessere Versorgung urologischer Patienten

Im Dezember wurde das ZUK, Zentrum für Urologie und Kinderurologie Wiesbaden-Rheingau-Taunus gegründet. Ziel ist es, Synergieeffekte durch eine Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung zu nutzen.



Seite 7

## Forum 2005 in Berlin

Die 6. Fachtagung 'Medizinprodukte-Aufbereitung' widmet sich dem Instrumenten-Management: Gesetzliches Regelwerk, Forschungsstand, Validierung des Reinigungserfolges, Software-Lösungen für die ZSVA.

Seite

## Ticker

### 7. Deutscher IIR Reha-Kongress 2004

Am 18. März 2005 findet in München der traditionelle Kongress für alle Entscheidungsträger im Reha-Markt statt. Dieser Branchentreff gibt Gelegenheit, mit Vertretern der AOK, BEK, LVA sowie Referenten aus der Klinikpraxis aktuelle Entwicklungen, Probleme und Lösungsansätze zu diskutieren.

Seite 2

### IT für Human Resource Management

Am 23. und 24. Februar kommen in Frankfurt/Main auf der Personal2005 über 100 Anbieter mit Personalverantwortlichen zusammen. Der Schwerpunkt liegt neben Beratung, Dienstleistung, Weiterbildung und Training vor allem auf der Personalsoftware.

Seite 15

### Zu viel, zu fett, zu träge?

In Deutschland haben über 65 % der Männer und etwa 55 % der Frauen Übergewicht (BMI > 25 kg/m<sup>2</sup>) und damit erhöht sich ihr Risiko an Diabetes, Herz-Kreislauf-Krankheiten und bestimmten Krebsarten wie z.B. Dickdarmkrebs zu erkranken. Das stellt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung in ihrem Ernährungsempfehlungsbuch fest.

## Erforschung menschlicher Stammzellen

Auftakt zu einer moralischen und forschungsethischen Debatte

**Stammzellen sind Erneuerer von Zellen und Organen des menschlichen Körpers. Von unscheinbarem mikroskopischem Aussehen, schwer auffindbar, halten sie sich in allen Organen im Hintergrund, regenerieren sich selbst durch Zellteilung und sind zudem in der Lage, bei entsprechenden Stoffwechselfsignalen wichtige Abschnitte des Genoms „in Betrieb zu nehmen“ sowie sich zu spezialisierten Körperzellen zu entwickeln.**

Große Hoffnungen gründen sich nunmehr auf die Möglichkeit, künftig Zellen und Gewebe zu erneuern, die sich im menschlichen Körper nur schlecht oder gar nicht zu regenerieren vermögen. Zu denken ist hierbei vor allem an Gelenknorpelzellen, Nervenzellen, Muskelzellen oder Inselzellen der Bauchspeicheldrüse. Es ist umstritten, ob sich die aus dem Knochenmark zu gewinnenden Stammzellen für diesen Zweck umprogrammieren lassen. Vor allem müssten sie sich stabil in Kultur halten und ohne Schaden weiterzüchten lassen, um sie als im-

munverträgliche Transplantate aus dem Körper der empfangenden Person gewinnen zu können.

Aus diesen Gründen richtet sich die Aufmerksamkeit der Forschung auf die sog. embryonalen Stammzellen. Diese sind am wenigsten differenziert und sind die Vorläufer sämtlicher somatischen Stammzellen und damit letztlich aller Zellen des gesamten Organismus. Es handelt sich hier um nur einige 100-1.000 Zellen, die sich im menschlichen Embryo befinden, wenn er sich im Stadium der Blastozyste befindet, etwa sechs bis 14 Tage nach der Befruchtung der Eizelle. Diese Zellen lassen sich im Gegensatz zu Gewebestammzellen leicht und in großer Ausbeute, allerdings unter Opferung der Blastozyste präparieren und in eine Langzeit-Kultur überführen. Sie sind nicht nur vital und differenzierungsfähig, sondern können sich auch in Gewebe bestimmter Wachstumssignale in Körperzellen differenzieren. So hat man aus embryonalen Stammzellen der Maus Nervenzellen, Inselzellen, Muskelzellen, sogar Samen- und Eizellen